

Beziehungsdrama: 18-jährige Mutter in Siegen erstochen

SIEGEN (dapd). Bei einem Beziehungsdrama ist eine 18-jährige Mutter in Siegen von ihrem Ex-Freund mit einem Messer angegriffen und umgebracht worden.

Die junge Frau aus dem Raum Koblenz hatte am Samstagabend ihr sechs Monate altes Baby bei sich, als sie am Siegener Bahnhof von dem Täter attackiert wurde. Nach dem Angriff nahm der 21-Jährige das gemeinsame Kind mit und gab es auf seiner Flucht in einer Moschee ab. Schon kurz nach der Tat konnte der Mann festgenommen werden. Polizei und Staatsanwaltschaft vermuten ein Beziehungsdrama als Hintergrund der Bluttat. Wahrscheinlich sei es um den Umgang mit dem gemeinsamen Kind gegangen. Möglicherweise habe auch Eifersucht eine Rolle gespielt, hieß es.

Der 21 Jahre alte Mann soll die 18-Jährige den Angaben der Ermittler zufolge in einer Bahnhofsführung mit einem Messer angegriffen haben. Die Frau starb noch am Tatort. Nachdem der Mann den Jungen in der Moschee abgegeben hatte, sprang er in einen Fluss. Passanten und Männer aus der Moschee verfolgten den 21-Jährigen, die Besatzung eines Streifenwagens nahm ihn schließlich fest. Der Säugling blieb unverletzt, wurde aber vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht.

Gegen den Mann, der laut Polizei ebenfalls aus dem Raum Koblenz stammt, wurde gestern Haftbefehl wegen Mordes erlassen. In einer Vernehmung räumte er die Tat ein.

Abfuhr für Königspaar in Ladenburger Lokal

Wirtin: Kein Tisch frei für Schwedens Silvia und Carl Gustaf

LADENBURG (afp). Eine Wirtin in Ladenburg hat das schwedische Königspaar abgewiesen, als die beiden inkognito bei ihr nach einem Tisch und einem Mittagessen fragten.

„Ich habe sie nicht erkannt, ohne Krone und ohne Schärpe“, sagte die Wirtin Nadine Schellenberger von der Gaststätte „Zum Gueldehen Stern“ gestern. Auch kenne sie sich mit den Monarchen nicht so gut aus, weil sie keine Zeit habe, ständig Illustrierte zu lesen.

Die Schellenbergers hatten im „Gueldehen Stern“ am vergangenen Donnerstag gerade eine Hochzeitsgesellschaft bewirte, als König Carl XVI. Gustaf und seine deutschstämmige Frau Silvia um Einlass baten. „Ich habe leider gesagt, dass ich ih-

Schweizer Hochseilartist spaziert an der Zugspitze zum Weltrekord



Der Schweizer Hochseilartist Freddy Nock (46) hat an der Zugspitze einen Weltrekord im längsten und höchstgelegenen Seillauf aufgestellt. Für den Gipfelspaziergang benötigte der Artist am Samstag etwa 90 Minuten. Wie die Bayerische Zugspitzbahn AG in Garmisch-Partenkirchen mitteilte, balancierte Nock auf dem nur 50 Millimeter breiten Stahlseil der Gondelbahn über eine 995 Meter lange Strecke vom Zugspitzplatt zum Gipfel in 2962 Metern Höhe. Im Unterschied zu einem ersten Zugspitz-„Spaziergang“ im Jahr 2009 verzichtete Nock dieses Mal auch auf eine Balancierstange. Der Balanceakt war Teil des Projekts „7 Rekorde in 7 Tagen“. In den kommenden Tagen will der 46-Jährige sechs weitere Berge in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf gleiche Art bezwingen. (dapd) FOTO: DAPD

„Lernen ist das größte Glück“

Mexikanisches Überfliegerkind macht mit 16 Jahren Uni-Abschluss in Psychologie

VON KLAUS EHRRINGFELD

MEXIKO-STADT. Es ist von Vorteil, die Schnellschrift Steno zu beherrschen, wenn man Andrew Almazán besucht. Der junge Mann wirbelt die Worte nur so heraus, beantwortet kurze Fragen mit kleinen Vorträgen. Dabei sitzt er in weißem Kittel und schwarzer Krawatte hinter einem aufgeräumten Schreibtisch und hat die Hände über dem Notebook gefaltet. Neben ihm steht ein Legomodell der US-Raumfähre „Discovery“: „Mich hat die Raumfahrt stets begeistert“, sagt Almazán.

Die Aussage ist an sich nichts Besonderes, würde den freundlichen Teenager von 16 Jahren nicht genau Medizin, Psychologie, Astronomie, Philosophie und klassische Musik begeistern. Shakespeares Tragödien und Komödien hatte er mit sechs Jahren gelesen. Auch Victor Hugo und den dänischen Philosophen Kierkegaard. Besonders gern hört er das IV. Brandenburgische Konzert von Johann Sebastian Bach.

Andrew sagt das so, weil es ganz normal ist in seiner Welt, im Kosmos der Überflieger, der hohen IQs. Es ist die Welt, in der sich Kinder mit Wissenschaftlern messen, Theorien verschlingen, eigene entwickeln. Almazán nennt man in der anderen, in unserer Welt einen „Nerd“, weil er nicht gerne auf Partys geht oder Mädels nachschaut. „Hochbegabt ist wie rotes Haar haben“, sagt er.

Aber eben nur viel seltener. Andrews IQ lag mit 14 Jahren schon bei 162, was als außergewöhnlich gilt. „Bis 18 steigt sich der IQ noch weiter“, weiß das Wunderkind. Deswegen geht er lieber früh zu Bett, damit sich seine kognitiven Fähigkeiten



Andrew konnte im Alter von vier Jahren schreiben. FOTO: EHRRINGFELD

weiter ausbilden. Eine Art Schlauchschlaf.

Andrew Almazán ist in diesen Tagen noch beschäftigt als sonst. Er hat am Donnerstag seinen Abschluss in Psychologie an der Universität del Valle in Mexiko-Stadt gemacht. Nebenbei studiert er an einer anderen Uni im siebten Semester Medizin und unterstützt an einer dritten Hochschule ein Forschungsvorhaben zum Kampf gegen Diabetes. Zusätzlich assistiert er als Berater im Zentrum für hochtalentiertere Kinder (Cedat), das seine Eltern gegründet haben. Hier sollen Menschen mit außergewöhnlichen Begabungen gefördert und vor allem erst einmal entdeckt werden. „Statistisch gibt es alleine in Mexiko-Stadt 100.000 Hochbegabte“, referiert Almazán. „Aber nur jeder Zwanzigste wird überhaupt entdeckt.“

Er hatte Glück. Seine Familie erkannte sein herausragendes Talent früh. Der Vater ist Chirurg, die Mutter Lehrerin, der Großvater, Héctor

Anaya, war ein bekannter Schriftsteller in Mexiko. Letztlich war es auch der Opa, der den entscheidenden Impuls gab. Da war Andrew gerade mal zwei. „Er wollte unbedingt einen Globus haben, den wir in einem Geschäft sahen“, erzählt Vater Asdrubal Almazán. „Wir sagten ihm, es sei kein Ball und kauften den Globus nicht.“ Kurz danach beschwerte sich der Knirps beim Opa, und der kaufte die Erdkugel. In wenigen Wochen konnte Andrew die Hauptstädte der Welt auswendig. Der Globus steht heute noch in seinem Büro im Cedat neben eingerahmten Diplomen, Auszeichnungen, Preisen und den Fotos, darunter Andrew mit Präsident Felipe Calderón.

Andrews Tagesablauf, der mit zwölf Jahren die Hochschulreife machte, gleicht dem eines vielbeschäftigten Managers: Aufstehen um 5.30 Uhr, dann zwecks Medizinstudium ins Krankenhaus, mittags Theorie an der Uni und nachmittags das Diabetes-Projekt oder im Cedat mit seinen Eltern die 300 Kinder betreuen, die derzeit gefördert werden. Abends dann Eishockey oder Taekwondo. „Körperliche und geistige Anstrengungen müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen“, sagt der 16-Jährige und klingt dabei schrecklich erwachsen. Um 22 Uhr spätestens geht das Licht aus.

Für Andrew ist das Leben eine Freude. „Lernen ist das höchste Glück“, sagt er.

Nach einer Stunde Interview ist der Reporter erschöpft, und Andrew bittet höflich um Entschuldigung für das kurze Gespräch. Er müsse jetzt flugs in die Klinik. Er sei schließlich gerade in der Chirurgie. Zur OP dürfe er nicht zu spät kommen.

LEUTE

Hape Kerkeling ...

... Entertainer (46), ist mit dem Bremer Stadtmusikantenpreis ausgezeichnet worden. In der Kategorie Medien erhielt er den undotierten Preis am Samstagabend für seine Zeit bei Radio Bremen, wo seine Fernsehkarriere begann. Die Laudatio hielt Moderatorin Barbara Schöneberger. Der Preis wird seit 2009 an Personen und Einrichtungen verliehen, die sich um Bremen verdient gemacht haben. (dapd)

Joey Kelly ...

... Musiker und Ausdauerportler (38), hat seinen 2002 verstorbenen Vater Dan als sehr dominant in Erinnerung. „Mein Vater wollte alles und jeden kontrollieren“, sagte das Ex-Mitglied der Band Kelly Family dem „Focus“ laut einem Vorbericht von gestern. „Am liebsten hätte er die Lebenspartner für jeden von uns ausgesucht. Er hatte Angst, dass externe Einflüsse die Familie spalten könnten“, berichtete Kelly. Seine Leidenschaft für Sport „bewunderte und fürchtete“ das Familienoberhaupt demnach. „Er wollte nicht, dass meine Geschwister sehen: Aha, ein Kelly kann auch alleine erfolgreich sein.“ (dapd)

GEWINNZAHLEN

Lotto: 2 - 7 - 22 - 31 - 32 - 41 - Zusatzzahl: 24 - Superzahl: 6

Spiel 77: 6 7 8 5 9 2 2

Super 6: 4 5 6 7 4 6

Glücksspirale: Auf Endziffer 8 entfallen 10 Euro, 58: 20 Euro, 420: 50 Euro, 3948: 500 Euro, 01139: 5000 Euro, 100.000 Euro entfallen auf die Endziffern 432363 und 772235. Die monatliche Sofortrente von 7500 Euro entfällt auf die Losnummern 7487724 und 6057170.

Aktion-Mensch-Lotterie: Wöchentliche Ziehung für das 5-Sterne-Los vom 16. August: Kategorie „Geldgewinn“: 9740504 - „Traumhäuser“: 6485007 - „Zusatzgehalt“: 8991623 - „Rente - ein Leben lang“: 9491802 und 6730509. (Ohne Gewähr)

KENO

Gewinnzahlen vom 20. August: 3, 5, 9, 11, 17, 18, 19, 26, 27, 32, 35, 36, 38, 42, 45, 48, 53, 58, 64, 69. **Gewinnzahl plus 5:** 0 1 1 7 8 (Ohne Gewähr)

SPRUCH ZUM TAG

Wer nicht mehr will als er kann, bleibt unter seinem Können.

Ludwig Marcuse, deutscher Schriftsteller

SPRUCH DES LESERS

Wer nicht weiß, welchen Weg er nach vorne einschlagen soll, der kann doch mal zurückschauen, wo er hergekommen ist.

Klaus Alt, Erfenbach

Hitzetod in Frankreich

Frau stirbt bei 40 Grad im Schatten neben laufender Heizung

TOULOUSE (afp). Ihre voll aufgedrehte Heizung hat eine alte Frau im Südwesten Frankreichs möglicherweise das Leben gekostet.

Die über 80 Jahre alte Frau wurde tot in ihrem Schlafzimmer aufgefunden, in dem trotz der herrschenden Hitzewelle in der Region der Heizkörper in voller Stärke lief. Nach Angaben der Behörden verstarb die Frau in der Nacht zum Samstag in ihrer Wohnung in Balma bei Toulouse. Sie hatte die Heizung wie das ganze Jahr über voll aufgedreht und schlief un-

ter einer Decke. Die genaue Todesursache stehe noch nicht fest, angesichts des Alters der Frau habe die Hitze aber vermutlich eine Rolle gespielt, sagte der Unterprefekt der Haute-Garonne, Bernard Bahut.

In einigen Gebieten im Südwesten Frankreichs herrschten am Wochenende Temperaturen von über 40 Grad, in Toulouse selbst stieg das Thermometer auf fast 40 Grad. In zwölf Départements im Südwesten und Osten Frankreichs hat der nationale Wetterdienst Météo France Hitzewarnungen ausgesprochen.

Der Montagscartoon



KURZ GEMELDET

Zwölf Tote bei Flugzeugabsturz im Norden Kanadas

Beim Absturz eines Passagierflugzeugs im Norden Kanadas sind zwölf Menschen gestorben. Drei Personen überlebten. Die Chartermaschine vom Typ Boeing 737-200 war in Yellowknife gestartet und eineinhalb Kilometer vor dem Flughafen in Resolute Bay in der Arktis abgestürzt. Soldaten der kanadischen Armee, die zu einem Manöver in der Region waren, unterstützten die Rettungskräfte. Laut Manöverplan sollte heute eine Rettungsübung zu einem simulierten Flugzeugabsturz stattfinden. (gbr)

Französin fährt betrunken zu Polizei für Führerscheinentzug

Eine Französin ist mit ihrem Auto betrunken zur Polizei gefahren, um ihren Führerschein wegen einer früheren Alkoholfahrt abzugeben. Weil sich die 39-Jährige auf der Dienststelle „bizar“ verhielt, wurde ein Alkoholest durchgeführt, der „reichlich positiv“ ausfiel, so die Gendarmerie im südfrenchsischen Agen. Die Frau wollte mit ihrem Auto selbst nach Hause fahren, nachdem sie den Führerschein abgegeben hatte. Sie landete aber in der Ausnüchterungszelle. (afp)

Mann will Auto mit Föhn trocknen und steckt es an

Beim Versuch, sein Auto mit einem Föhn zu trocknen, hat ein Mann in Winterberg (Hochsauerlandkreis) sein Fahrzeug in Brand gesteckt. Das Feuer entstand, weil der Autofahrer den Innenraum trockenföhnen wollte. Der Mann versuchte vergeblich, das Feuer zu löschen. Auch die Feuerwehr konnte nicht mehr helfen. Der Besitzer des Pkw wurde leicht verletzt. Durch die enorme Hitze wurde auch das Dach einer Halle beschädigt, in der der Pkw stand. Der Sachschaden liegt bei 50.000 Euro. (dapd)

Geburtstagscherz löst Großfahndung aus

Eine vermeintliche Entführung in Aichtal (Baden-Württemberg) hat am Freitagabend eine Großfahndung ausgelöst. Wie die Polizei in Esslingen berichtete, hatten Passanten beobachtet, wie ein junger Mann von maskierten Männern in ein Auto gezerrt und entführt worden war. Die weiteren Ermittlungen hätten dann allerdings ergeben, so die Polizei, dass die „Geisel“ Geburtstag hatte und von drei Freunden zu einer Party „entführt“ werden sollte. (dapd)